



Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Tagesstrukturierendes Angebot im Haus Johannes

Konzeption TSA der Wohngruppe Vogelsang

1. Ausgangspunkt des tagesstrukturierenden Angebots

Mit Eintritt in das Rentenalter beginnt -wie für alle Menschen- auch für die Menschen mit Behinderungen ein neuer Lebensabschnitt. Der Austritt aus dem Berufsleben und ein gelingendes Altwerden bieten neue Entwicklungsmöglichkeiten und somit Herausforderungen an die unterstützenden Mitarbeiter: Wie den Tag neu verbringen? Wie neue soziale Kontakte finden? Wie mit körperlichen und geistigen Abbauprozessen umgehen?

Hier setzt das tagesstrukturierende Angebot an. Es soll helfen den Einschnitt in das bisherige Leben aufzufangen und eine neue Lebensperspektive und -gestaltung anzubahnen bzw. zu finden. Es soll helfen auftretende Schwierigkeiten zu mildern und zur Lebensqualität und Wohlbefinden der Senioren beizutragen.

Im folgenden Text wird aus Vereinfachungsgründen die Ansprache „Senioren“, „Bewohner“ und „Mitarbeiter“ auch stellvertretend für die weibliche Form verwendet.

2. Zielgruppe

- Für Menschen mit Behinderungen, die im oder vor dem Rentenalter leben und im Hause wohnen
- Nach Verfügbarkeit: Für Rentner, die in anderen Wohnformen leben
- Für Bewohner, die übergangsweise im Haus betreut werden (z.B. KZW)

3. Grundgedanken

Unsere tägliche Arbeit orientiert sich an den Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen der älteren Bewohner und hat in erster Linie zum Ziel das subjektive Wohlbefinden und damit Lebensqualität im Alter zu gewährleisten. Die Bewohner sollen so normal wie möglich leben können und dazu die Hilfen bekommen, die sie benötigen. Dabei sehen wir uns als Unterstützer und Begleiter mit dem Ziel ihre Selbstbestimmung und damit die Kontrolle über ihr eigenes Leben zu erhöhen. Wir möchten die Bewohner dazu ermutigen ihre eigenen vielfach verschütteten Stärken zu entdecken und sie in ihrer Fähigkeit zur Selbstbestimmung und Selbstveränderung unterstützen. Daraus resultiert eine Begegnung auf Augenhöhe. Wir sehen unsere Rolle als Assistent der älteren Bewohner, wobei diese sich entsprechend dem Personenkreis in unterschiedlicher Weise äußern kann: Als Begleitung, Beratung, Hilfestellung oder Pflege bis zur vollständigen Übernahme aller Formen der Lebensgestaltung.

Das TSA findet auf der Wohngruppe statt und ist in das „normale“ Wohngruppenleben integriert. Die Bewohner haben hier ihr Zuhause gefunden. Auch wenn sie nicht mehr am Arbeitsleben teilnehmen können, sollen ihnen diese Heimat, diese Beständigkeit, die Sicherheit gibt, erhalten bleiben.

Die Bewohner haben die Möglichkeit, bisherige Aktivitäten und Tätigkeiten mit mehr Ruhe und Zeit durchzuführen. (morgens länger ausschlafen, länger frühstücken).

Weitere wichtige Schwerpunkte sind:

Akzeptanz und Hilfen zur Erhaltung des Erreichten

Körperliche und geistige Fähigkeiten, Gewohnheiten und Kenntnisse sollen nicht verloren gehen, sondern optimal gefördert und dadurch so lange wie möglich erhalten bleiben. Voraussetzung hierzu ist eine Beziehungsgestaltung, die auf gegenseitigem Vertrauen und Anerkennung der Persönlichkeit des Einzelnen beruht.

Sozialkontakte und Kommunikation stärken

Durch den Rückzug aus der WfbM fällt der bisherige Sozialkontakt mit der entsprechenden Kommunikation weg. Wir fördern die Bewohner bei der Pflege von bereits bestehenden Kontakten und unterstützen sie beim Aufbau neuer Freundschaften, um dadurch der Gefahr einer möglichen Isolierung entgegenzuwirken und um Teilhabemöglichkeiten zu bieten. Kontaktmöglichkeiten bieten u.a. das Zusammenleben von Alt und Jung im Haus, die dörfliche Gemeinschaft, das kirchliche Leben und das benachbarte Seniorenheim.



Gesundheit

Entsprechend dem Lebensalter und der Behinderung ist mit einer Zunahme von Erkrankungen zu rechnen. Allgemeine Maßnahmen zur Vorbeugung und Gesundheitsförderung, z.B. eine gesunde Ernährung und angemessene körperliche Aktivität, regelmäßige Arztbesuche und ständige Beobachtung des Gesundheitszustandes der Bewohner werden daher noch wichtiger.

Unsere Arbeit beinhaltet auch eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema Tod und Sterben. Rituale des Abschiednehmens, eine Begleitung im Sterben und einem würdevollen Abschied, können von den Bewohnern in Anspruch genommen werden. Der Tod wird als zum Leben gehörig angenommen und vermittelt.

Erhöhter Pflegebedarf

Durch das fortschreitende Alter und eine Veränderung der Krankheitsbilder ergibt sich ein erhöhter und somit qualitativ anderer Bedarf im Bereich der Pflege. Die Grundversorgung nimmt im Alltag der Senioren eine immer größere Bedeutung ein. Eine Beziehungspflege und regelmäßige Fortbildungen sind uns wichtig.

4. Ziele

- Die Unterstützung bzw. Assistenz zur Entfaltung der Persönlichkeit auch im höheren Lebensalter
- Neue Erfahrungen machen und eigene Möglichkeiten weiter entwickeln
- Die Vermittlung von Freude, Zufriedenheit und Lebensqualität
- Aktivierung und Erhaltung bestehender Ressourcen zur Alltags- und Lebensbewältigung
- Die Erweiterung oder der Erhalt sozialer Kontakte sichern
- Gesundheit und Mobilität fördern bzw. erhalten
- Die Unterstützung bei der Verarbeitung der körperlichen und geistigen Abbauprozesse
- Auseinandersetzung mit Krankheit, Sterben und Tod

Schwerpunkte sind:

- Anregungen und Bewegung
- Berücksichtigung von Ruhe und Rückzugsbedürfnisse
- Ermöglichung sozialer Kontakte
- Zugangsmöglichkeiten zu weiteren Lebenswelten schaffen
- Orientierungsmöglichkeiten für Raum und Zeit durch verlässliche Raum- und Personalstrukturen
- Tägliche Angebote der Alltagsgestaltung (Aktivierung)

5. Angebote

Die Angebote richten sich nach den Wünschen, Bedürfnissen und Interessen der Bewohner und beruhen auf Freiwilligkeit.

Sie sind in einen strukturierten Tagesablauf eingebaut und werden in Form von Gruppenaktivitäten und Einzelangeboten durchgeführt, wobei es sich zeigt, dass der Bedarf nach Einzelangeboten mit zunehmendem Alter der Bewohner steigt. Es gibt Angebote, die einen festen Platz im Wochenplan haben sowie Angebote, die sich spontan aus der Situation heraus entwickeln. Dabei kommt der Alltagsgestaltung ein hoher Stellenwert zu.

Unsere Angebote im Einzelnen:

Lebenspraktischer Bereich:

Zubereitung des Mittagessens an drei Tagen in der Woche mit den Bewohnern, wobei sich jeder so einbringt wie er kann oder mag. Dazu zählt auch der Einkauf, das Geschirrsäubern, die Hilfe bei der Wäschepflege oder die Hilfe bei Arbeiten in und um das Haus (z.B. Gartenarbeiten).

Kreativität

Basteln, Spiele, Malen, Singen und Musik hören/machen, Tanzen.

Bewegungsbereich

Spazieren gehen, Gymnastik, Snoezelen,

Freizeit

Ausflüge, Besuche von Gottesdiensten, kulturelle Veranstaltungen, Kurzurlaube.

Bildung

Zeitung/Zeitschriften als Tagesinformation, Vorlesen von Büchern und Geschichten, Biografiearbeit, Trauerarbeit.

6. Kooperationen

...mit Mitarbeitern der WfbM:

Um bei einem anstehenden Renteneintritt eines Bewohners einen guten Übergang zu bilden ist eine gute Zusammenarbeit wichtig. Individuelle auf die Bedürfnisse des Bewohners abgezielte Übergangsphasen können in enger Zusammenarbeit ausgehandelt werden.

Auch regelmäßige Besuche in der Werkstatt sind Bestandteil unserer Angebote um die Kontakte zu Mitarbeitern und ehemaligen Arbeitskollegen aufrecht zu erhalten.

...mit Mitarbeitern von der hausinternen Förder- und Betreuungsgruppe:

Dient der Erweiterung der sozialen Kontakte der Bewohner und der Möglichkeit der Angebotserweiterung. Gemeinsame Ressourcen werden zu Gunsten der Bewohner genutzt.

...mit Physiotherapeuten:

Neben der regelmäßig einmal in der Woche stattfindenden Sportgruppe für die Bewohner durch eine Physiotherapeutin, befinden sich einzelne Bewohner zusätzlich in physiotherapeutischer Behandlung.

...mit ehrenamtlichen Helfern und ehemaligen Mitarbeitern:

Gewinnbringend und unterstützend erleben wir den Einsatz einer Gruppe ehrenamtlicher Helfer, welche die Bewohner zu Gottesdiensten, Seniorennachmittagen, Fußballspielen oder Ausflügen begleiten. Ehemalige Mitarbeiter besuchen Bewohner regelmäßig und unternehmen etwas Gemeinsames.

...mit Personen, welche die Bewohner für ihre Freizeitgestaltung selbst finanzieren:

Verschiedene Angebote können von den Bewohnern nach den persönlichen finanziellen Möglichkeiten selbst gebucht werden, so z.B. Teilnahme an einem Mandalamalkurs oder der Trommelgruppe, persönliche Begleitung durch Nachbarschaftshilfe usw.

Wir erhalten hierbei Unterstützung vom Förderverein des Hauses, der finanziell schwächere Bewohner mit Maßnahmen unterstützt.

Ohne diese Kooperationspartner wäre eine gute, an den Bedürfnissen der Bewohner orientierte Arbeit nicht adäquat möglich.

7. Personal

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt, um eine Vielfalt der Sichtweisen zu ermöglichen und sich fachlich zu ergänzen. Zu den Berufsgruppen zählen Heilerziehungspfleger, Altenpfleger, Erzieher, sowie eine Schülerin und FSJ.

Ein Mitarbeiter hat seinen Arbeitsschwerpunkt in den TSA. Grundsätzlich ist aber jeder Mitarbeiter des Teams für deren Gestaltung zuständig. Das Team der Wohngruppe Vogelsang bildet gleichzeitig das Team der TSA.

Für die Bewohner sind die Mitarbeiter somit vertraute Bezugspersonen.

Mai 2012

Veronika Harter

Koordination TSA

Quellen, Links und Literatur / Vgl.:

- www.Freundeskreis-gomaringen.de: „Tagesstrukturierende Angebote“
- www.betreuen-und-wohnen.de : Fachdienst „Stationäres Wohnen – Tagesstruktur für Senioren mit Behinderung“
- www.Diakonissen.de : „Tagesstrukturierende Maßnahmen für ältere Menschen mit Behinderung“
- www.igl-duesseldorf.de : „Tagesstruktur für Menschen mit geistigen oder mehrfach Behinderungen“
- Maximilian Buchka: „Ältere Menschen mit geistiger Behinderung: Bildung, Begleitung, Sozialtherapie“
Ernst Reinhard Verlag München, Basel 2003